

Filmfreunde „mit Spaß an der Freude“

Filme aus Pforten? Filmfreunde in und um Gera wissen, dass im Stadtteil in 20 Jahren bereits 75 Dokumentar- und Spielfilme gedreht wurden. Jetzt sucht der Filmclub Gera-Pforten neue Mitstreiter.

Von Julia Schäfer

Gera. Obwohl mittlerweile nicht mehr alle Mitglieder aus Pforten stammen – den Namen und das Logo haben die Filmfreunde behalten. Das Logo des Filmclubs Gera-Pforten – ein Pferd – erinnert an den Reiterhof in Pforten. Es zielt seit Vereinsgründung 1995 alle Produktionen. Zudem hat Mitglied Stefan Gabel in der Schule in Pforten gearbeitet und viele Filme entstanden dort als Co-Produktion mit Schülern.

Sieben aktive Mitglieder hat der Verein momentan, die alle unterschiedliche Aufgaben übernehmen: Da gibt es Kameramänner, Regieassistenten und Verantwortliche für Facebook

und Youtube. Sie alle vereint ein Ziel: Zum „Spaß an der Freude“ Filme zu drehen.

Bevor sie gemeinsam ihren Weg gingen, haben alle schon „Privatfilme mit Handlung“ gedreht. Einer der ersten Filme, die unter dem Dach des Filmclubs entstanden, war „Schienenersatzverkehr“. Dort muss ein Paar auf einen Trabi ausweichen, weil vom Bahnhof aus keine Züge mehr verkehren. Die Idee dazu kam Macher Michael Werner zufällig: Er war damals Schrankenwärter in Gera-Kaimberg. Die Strecke wurde von der Bahn aufgegeben und das Gelände inspirierte ihn zu diesem Film. Mittlerweile folgten „Schienenersatzverkehr“ und 74 weitere Filme. Viele davon sind im Internet auf Youtube zu sehen und werden noch regelmäßig geklickt.

Michael Werner ist einer der aktivsten. Bei Dutzenden von Filmen filmte er, saß er am Schneidetisch oder führte Regie. Ganze Nächte habe er früher

mit dem Endschnitt eines Films verbracht – entweder zu Hause oder am Schnittplatz des Thüringer Medienbildungszentrums, des früheren Offenen Kanals Gera. Deesen Ausrüstung können die Filmfreunde nutzen

und dort werden die Filme auch ausgestrahlt.

Mittlerweile ist Michael Werner bei Dreharbeiten meistens nicht mehr allein unterwegs: Seine Lebensgefährtin Katrin Beck teilt mit ihm auch die Liebe



Einige der aktiven Mitglieder des Filmclubs: Vordere Reihe von links: Michael Werner, Ronny Leisner. Hinten von links: Stefan Gabel, Katrin Beck und Elke Richter.

zum Film und ist meistens als seine Assistentin bei Dreharbeiten mit vor Ort.

Die Leidenschaft für den Film hatte Michael Werner schon als Kind. Damals wollte er unbedingt Schauspieler werden und

eine Filmrolle übernehmen. Er schrieb als Kind sogar einen Brief an die Dafa. Einmal wurde sein Traum wahr: Als in seinem Ferienlager der Film „Sieben Sommerprossen“ gedreht wurde, durfte er dabei als Statist mitspielen.

Die Themen für ihre nächsten Produktionen kommen den Filmemachern auf ganz unterschiedlichen Wegen: Mal sind es die Kinder der Pfortener Grundschule, die eine Idee haben, mal ist es ein lustiger Einfall, der beispielsweise zur Reihe „Das gibt's doch nicht, oder?“ führte. Viele der Arbeiten sind Co-Produktionen unter anderem mit Boris Kaczmarek und Denny Schönemann, die die Ideen für Filme mitbringen.

Der Filmclub möchte sich gerne für andere Interessierte öffnen: „Wir geben unser Wissen gerne an Jüngere weiter und sind auch für neue Anregungen dankbar“, sagt Werner. Er würde sich freuen, wenn es bald neue Mitglieder gäbe.